

Erfahrungsbericht ERASMUS Sophia Brüning-Sudhoff

Wintersemester 2014/2015 an der Universität Alicante

1.) Bewerbung und Vorbereitung

Nach einem Beratungsgespräch mit dem Erasmus- Koordinatoren der juristischen Fakultät hatte ich mich entschieden, im Wintersemester 2014/2015 ein Auslandssemester in Spanien zu absolvieren. Für mich ging es nach Alicante.

Die Bewerbung bei der Uni Münster ist relativ unkompliziert, neben einem Motivationsschreiben reicht man noch ein paar andere Unterlagen ein, die aber keinen großen Aufwand erfordern.

Ich persönlich habe vor meinem Aufenthalt einen Spanischkurs gemacht, was sehr hilfreich war, da ich seit der Schule schon vieles vergessen hatte.

In der Zeit von März bis ca. August muss man dann noch sein vorläufiges Learning Agreement anfertigen. In das Learning Agreement trägt man die Kurse ein, die man vorhat, an der Gastuni zu besuchen. Anfangs war ich mir ziemlich unsicher im Hinblick auf das Learning Agreement, allerdings stehen einem die Koordinatoren der Fakultät sowie das International Office stets beratend zur Seite, sodass auch das kein Problem war. Generell kann ich sagen, dass man von Seiten des International Office immer auf dem Laufenden gehalten wird über einzureichende Unterlagen, Formulare etc.

Die Bewerbung an der Universität Alicante läuft über den hiesigen Erasmus-Koordinatoren. Man bekommt dann eine Kennung und ein Passwort zugeschickt, mit dem man sich im Internetportal der Uni Alicante anmeldet. Man muss noch ein Foto hochladen sowie ebenfalls das Learning Agreement dort online ausfüllen. Auf der Internetseite des International Office der Uni Alicante findet man aber auch eine genau Anleitung zu jedem Schritt der Einschreibung.

2.) Alicante

Alicante liegt im Osten Spaniens direkt am Meer und hat ca. 332.000 Einwohner. Die Innenstadt von Alicante ist überschaubar, man kann eigentlich alles sehr gut fußläufig erreichen. Die wohl bekannteste Sehenswürdigkeit von Alicante ist die Burg Santa Bárbara. Von dort hat man einen wunderschönen Blick über Alicante und auf das Meer.

Ich habe meine Nachmittage gerne mal am Strand verbracht, da man bis Mitte Oktober noch im Meer schwimmen gehen konnte.

Abends hat man dann etwas mit anderen Erasmus-Studenten gemacht. ESN (Erasmus- Student- Network) der Uni Alicante hat diverse Veranstaltungen organisiert wie Karaoke, abendliche Dinner, Ausflüge oder Wochenendtrips. Dort hat man immer schnell Anschluss gefunden und viele Studenten aus verschiedenen Ländern kennengelernt.

Zum Ausgehen eignet sich in Alicante das *barrio*. Dort gibt es viele Bars wo man gut etwas trinken kann, zum tanzen eignen sich dann zu späterer Stunde die Diskotheken am *puerto*.

3.) Anreise und Unterkunft

Alicante kann man gut mit dem Flugzeug erreichen, da es einen eigenen Flughafen dort gibt. Man kann von Düsseldorf direkt z.B. mit AirBerlin nach Alicante fliegen oder aber mit RyanAir von Düsseldorf-Weeze.

In Alicante selbst gibt es einen Bus, der alle 20 Minuten vom Flughafen in die Innenstadt fährt. Eine Fahrt kostet ca. 3,80€. Ganz unkompliziert!

Ich selber bin circa 2 Wochen vor Beginn der Uni nach Alicante abgeflogen, um mich schon mal einzugewöhnen, die Stadt und ein paar Leute kennenzulernen.

Mein WG-Zimmer, das ich während meines Aufenthaltes in Alicante bewohnt habe, habe ich im Internet gefunden. Ein deutsches Mädchen, das in Alicante wohnt und studiert, hat es mir vermittelt. Obwohl mir dann Fotos geschickt wurden, wollte ich die Wohnung gerne einmal selber sehen. Daher bin ich im Mai einmal nach Alicante geflogen bin, um die Wohnung anzuschauen und die Vermieter kennenzulernen.

Es ist nicht schwierig, eine Wohnung bzw. ein Zimmer in Alicante zu finden, viele Vermieter kennen Erasmus- Studenten und sind auf diese eingestellt.

Ich habe mich gegen ein Zimmer der Uni entschieden, da der Campus gute 20 Minuten Busfahrt von der Innenstadt entfernt liegt und man daher weit außerhalb wohnen würde. Empfehlen würde ich in der Umgebung des Mercado Central zu wohnen, denn von dort kann man den Strand, diverse Einkaufsmöglichkeiten, das Barrio (wo man feiern geht ;-)) sowie eine Busstation bequem zu Fuß erreichen.

In den ersten Tagen nach der Ankunft habe ich mir als erstes eine Carnet Joven beim *Ayuntamiento* beantragt. Diese braucht man, um günstiger an die Buskarte zu kommen. Ein Semesterticket wie hier in Münster gibt es in Alicante leider nicht, daher muss man auf die Karte Fahrten aufladen.

4.) Studieren

Die Uni Alicante ist eine Campus-Uni und liegt etwa 20-25 Minuten Busfahrt vom Stadtzentrum entfernt. Außerdem kann man mit der Tram zur Uni fahren, die Tram fährt jedoch noch ein wenig länger. Sowohl Bus als auch Tram sind meist ziemlich überfüllt.

Die Uni ist wirklich sehr schön, mit viel grün und wunderschön angelegt.

Die Einschreibung an der Uni Alicante ist wie schon angesprochen ganz simpel. Auf der Internetseite gibt es zu jedem Schritt genaue Anweisungen auf Englisch und Spanisch. Hat man Passfoto und Learning Agreement einmal hochgeladen, kann man bis zur Ankunft entspannt sein.

Das Zusammenstellen des Stundenplans allerdings ist dann eine kleine Herausforderung. Genau wie hier in Münster muss man zunächst darauf achten, welche Vorlesungen in dem entsprechenden Semester überhaupt angeboten werden. Hat man die passenden Vorlesungen dann herausgesucht, muss man eine Gruppe wählen. Dabei sollte man darauf achten, dass die Sprache der Vorlesung *castellano* ist. Mit ein bisschen Geduld und hin- und herschieben hat man dann irgendwann einen passenden Stundenplan, in den alle gewünschten Gruppen reinpassen;-).

Ich würde jedoch empfehlen, sich die Vorlesungen erst einmal anzuschauen und nach 1-2 Wochen zu entscheiden, welche man endgültig belegen möchte. Dann kann man auch das endgültige Learning Agreement unterzeichnen lassen.

Ich habe 2 Vorlesungen auf Spanisch und 2 auf Englisch gehört, da ich mich mit Englisch ein wenig sicherer gefühlt habe.

Generell kann ich sagen, dass studieren in Alicante ganz anders war als hier in Münster. Die Vorlesungen bestehen häufig zu 50% aus praktischen Übungen, die man wöchentlich zuhause machen muss und dann abgeben muss sowie der Beteiligung in der Vorlesung und zu 50% aus einer Klausur. Es ist daher alles etwas „schulischer“ als hier in Deutschland. Mit ein bisschen gewöhnen klappt das aber. Außerdem ist Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen.

Leider muss ich sagen, dass sich die spanischen Kommilitonen nicht besonders für die Erasmus-Studenten interessieren. Wenn man sie etwas gefragt hat, hat man zwar antworten bekommen, von sich aus haben sie aber wenig Interesse gezeigt.

5.) Fazit

Ich würde jedem, der die Chance hat, empfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Für mich war das Semester in Alicante eine tolle Erfahrung, die einem keiner mehr nehmen kann. Ich persönlich habe mich dadurch auch persönlich weiterentwickelt.

Man lernt so viele neue Leute kennen und lernt, mit anderen Sprachen und anderen Gewohnheiten umzugehen.

Erfahrungsbericht: ERASMUS in Alicante, Wintersemester 19/20

1. Formalitäten

Der Formulkram vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt kann einem zwar ganz schön die Nerven rauben, aber machbar ist es auf jeden Fall und es zahlt sich absolut aus!

Bewerbung

Die Bewerbung findet ca. ein Jahr vor Antritt des Auslandssemesters statt und man benötigt dafür einige Unterlagen, dazu gehören (nicht abschließend):

- Das Abiturzeugnis,
- ein Motivationsschreiben,
- Leistungsnachweise aus dem Studium,
- evtl. vorhandene Sprachennachweise,
- Nachweise über soziales Engagement und bisherige Auslandserfahrung.

Wurde man schließlich angenommen (juhu), sollte dann die richtige Vorbereitung beginnen (ca. 5 Monate vor Auslandssemesterbeginn).

Nun heißt es, ein Learning Agreement zu erstellen (ist erstmal nur vorläufig, lässt sich noch 4 Wochen nach Auslandssemesterbeginn verändern), ausreichend sind da m.W. insgesamt 18 ECTS. Dieses (vorläufige) Learning Agreement muss dann sowohl von der zuständigen Person der WWU als auch von deiner Gastuni unterschrieben werden.

Ggfs. sollte man dann auch eine Beurlaubung bei der WWU beantragen, falls man das möchte. Schließlich muss man sich noch mittels eines Formulars an der Gastuni bewerben, dies ist reine „Formsache“.

Außerdem wird das Ablegen des ersten OLS-Sprachtests verlangt (nach Ende des Auslandssemesters kommt dann der zweite), um zu überprüfen, inwieweit sich die Sprachkenntnisse verbessert haben. Aber keine Sorge, die Ergebnisse, ob „gut“ oder „schlecht“, bleiben ohne konkrete Konsequenzen für dich.

Sprache

Glücklicherweise bietet die Universidad de Alicante (UA) auch einige (rechtswissenschaftliche) Kurse auf Englisch an, sodass ein Grundverständnis in Spanisch zwar sehr erwünscht und hilfreich ist, aber man auch mit den Basics gut zurecht kommt.

Die UA stellt für ERASMUS-Studenten einen Spanischkurs zur Verfügung, den man sich auch mit 6 ECTS anrechnen lassen kann. Ich habe daran ebenfalls teilgenommen und war recht zufrieden. Es ist eine gute Gelegenheit auch Studenten aus anderen Fachbereichen kennenzulernen und man verbessert sein Spanisch zugleich, wobei ich bei mir leider keine bahnbrechenden Fortschritte feststellen konnte (aber das ist sicher auch Einstellungssache 😊). Nichts desto trotz ist der Kurs super, um eine gute Basis zu erhalten oder Kenntnisse aus alten Schultagen aufzufrischen. Wer schon (nahezu) perfekt Spanisch spricht, kann sich den Kurs aber glaube ich sparen.

Krankenversicherung

Wer privat versichert ist, sollte m.E. vor der Abreise seine Versicherung darum bitten, eine Bestätigung auszustellen, dass der Versicherungsschutz auch in Spanien gilt. Wenn man nicht privat versichert ist, benötigt man eine europäische Gesundheitskarte. Um in Spanien zum Arzt gehen zu können, muss man sich vorher beim für das Wohnviertel zuständigen Gesundheitsamt registrieren.

Registrierung

Vor Ort wird dann in den ersten Wochen nach Ankunft eine Registrierung bei der Polizei fällig, für die man 12€ zu zahlen hat. Genauere Infos werden dann aber von der Universität bereitgestellt.

2. Unterkunft

Ich habe mich – wie eigentlich die meisten Studenten, die nach Spanien gehen – erst vor Ort um eine Unterkunft bemüht und würde das auch auf jeden Fall wieder so machen.

Natürlich hindert einen niemand daran, schon aus Deutschland eine Unterkunft zu mieten, allerdings sollte man da sehr vorsichtig sein, da es doch einige Betrüger auf dem Markt gibt und sich die Wohnung dann beim Einzug als eine herbe Enttäuschung offenbaren kann.

M.M. nach die beste Methode ist folgende: 2-3 Wochen vorher im Internet mit der Recherche beginnen (*idealista* ist da glaube ich das gängigste Portal), dann mit den Vermietern bereits Besichtigungstermine für die ersten Tage nach deiner Ankunft vereinbaren und ich versichere dir, du wirst die perfekte Wohnung für dich finden.

Meiner Erfahrung nach gibt es in Alicante sehr viele Angebote für Erasmusstudenten (normalerweise im Bereich von 200-350€ Warmmiete) und man braucht sich überhaupt keine Sorgen machen, kein passendes Zuhause zu finden.

Das Zentrum von Alicante ist sehr klein, von daher ist alles im Umkreis von 2 km um den Mercado herum eine gute bis sehr gute Wohnlage. Ich wohnte direkt in der Altstadt und habe es geliebt (geräuschempfindlich sollte man dafür allerdings nicht sein), von dort aus konnte ich alles zu Fuß erledigen (in 10min zum Strand und zum Supermarkt). Lediglich zur Uni benutzt man die Straßenbahn, für die man sich die „Blue Card“ beim TamOffice holen sollte – damit wird der Preis pro Fahrt deutlich günstiger.

3. Universität

Kurswahl

Die Kurswahl in Rechtswissenschaften auf Englisch beschränkt sich auf unter 10 Kurse, aber das reicht eigentlich auch. Ich habe mich für Theory of Law, Private International Law und den Spanischkurs entschieden, sodass ich 21 ECTS hatte. Davon habe ich mir aber lediglich PIL anrechnen lassen.

Zu den Kursen kann ich folgendes sagen:

Theory of Law ist interessant für diejenigen, die sich gerne mit philosophischen Themen beschäftigen und wissen wollen, aus welchen Strukturen das heutige Rechtssystem entstanden ist. Ich muss leider sagen, dass ich mich für das Thema zwar begeistern konnte, allerdings die Lehrstruktur der Professorin etwas sehr chaotisch und damit schwierig zu folgen fand. Zudem stellt sich beinahe wöchentlich Tests und Überprüfungen, sodass man ordentlich auf Trab gehalten wird. Gut fand ich aber, dass es möglich war, die Abschlussklausur nicht mitschreiben zu müssen, sofern man die Überprüfungen während des Semesters im Mittel bestanden hat.

PIL hat mich absolut überzeugt, was vor allem auch am Professor liegt. Auch er war nicht immer zu 100% strukturiert, hat es aber m.M. nach total gut geschafft, in den Studenten die Begeisterung für sein Fach zu wecken. Hier lernt man nicht nur Jura, sondern was fürs Leben 😊.

Zum Spanischkurs habe ich oben bereits alles gesagt.

Lernmaterial

Die Professoren legen einem zwar ans Herz, jeweils die passenden Bücher zu kaufen, aber ich bin auch gut ohne zurecht gekommen. Es gibt ja Unterrichtsmaterialien und ansonsten heißt es: schön brav zu den Kursen gehen und aufpassen oder Freunde suchen, die für einen mitschreiben.

Sonstiges

Die Uni liegt außerhalb von Alicante (ca. 5 Kilometer) und man kann sie entweder mit der Bahn oder dem Bus (oder Fahrrad) erreichen, was auch ungefähr gleich lange dauert (20-30 min, je nach Wohnort). Einige Studenten (vor allem die Einheimischen) wohnen deshalb auch in San Vicente (dort liegt die Uni), dadurch ist man dann aber sehr weit entfernt vom Zentrum der Stadt und ich habe mich deshalb – wie die meisten Erasmusstudenten – dagegen entschieden. Es gibt an der Uni auch einen Arzt.

Mittagessen kann man in einem der vier Bistros auf dem Campus, die Preise schwanken da etwas und sind auch im Allgemeinen etwas teurer als in unseren Mensen. Mitgebrachte Speisen sind aber auch erlaubt und Mikrowellen gibt es auch, davor kann man aber schon mal in einer längeren Schlange stehen. Empfehlen kann ich das Schnitzelbrötchen im Club Social II (oder I), das man sich mit allen möglichen Sachen belegen lassen kann – satt wird man garantiert.

4. Leben in Alicante

Ein Semester am Meer leben = ein Traum wird wahr? Wahrhaftig, ich habe es in vollen Zügen genossen!

Zunächst sei gesagt, dass Alicante zwar wohl nicht den Preis für die schönste Stadt Spaniens gewinnen wird, aber es gibt dennoch soo vieles, was diesen Ort so lebenswert macht.

Zum einen natürlich die wunderbare Lage direkt am Meer: wer Sonne, Strand und Wasser liebt, kommt hier ganz auf seine Kosten – bis Ende Oktober lässt es sich noch sehr gut baden und auch danach sieht man noch einige abgehärtete Spanier sich im Wasser tummeln.

Auch an Restaurants, Bars und Cafés mangelt es wahrlich nicht – auch in einem halben Jahr habe ich nicht mal ansatzweise alles ausprobieren können...

Ein Highlight von Alicante ist auch auf jeden Fall die Burg Santa Barbara, die mit jedem Besuch natürlich besichtigt wird. Unser erster Abend begann dort mit reichlich Snacks und Wein und endete mit einem nächtlichen Bad im Meer – der perfekte Start einer unvergessliche Zeit!

Eine tolle Gelegenheit, um auch einheimische Studenten kennenzulernen ist die Teilnahme an Unisportkursen, natürlich insb. in den Mannschaftssportarten. Auch hat die Uni ein Campusgym, das allerdings wohl häufig recht überfüllt sein soll.

Wer sich gerne sportlich betätigt, kann sich austoben beim Wandern in den umliegenden Bergen, Schwimmen, Yoga-/Bachata-/Salsakursen, Joggen etc.

Auch das Nachtleben kommt mit den unzähligen Bars niemals zu kurz: die günstigsten Cocktails (5€/Liter, das sagt wohl schon alles) bekommt man im Parabarap – in Kombination mit dem allseits geliebten Reggeaton und hitzigem Flair bei kuscheliger Enge.

Es gibt auch einige größere Clubs wie bspw. das Maluka, Concerto, Quinta Avenida oder Marmarela direkt am Hafen.

Ein absolutes must see ist Valencia, welches super gut mit dem Zug in 2h zu erreichen ist – ich war insgesamt drei Mal dort. Ebenso Sevilla, Madrid und Barcelona muss man erlebt haben!

Ansonsten gibt es viele kleinere Städte um Alicante herum wie San Juan (toller, weitläufiger Strand), Murcia, Altea (wunderschöne weiße Altstadt), Villajoyosa, Torrevieja, die Laguna Rosa etc.

In diesem Semester in Alicante habe ich so viel Neues kennengelernt, so vieles ausprobiert, so viel an mir selbst neu entdeckt und Freundschaften fürs Leben geschlossen – jedem, der mal raus aus dem Alltag will, Lust auf einen Tapetenwechsel hat, wieder Dinge zum ersten Mal machen will, sich manchmal überfordert fühlen, aber schnell feststellen wird, dass immer jemand da ist, der einem zur Seite steht, dem kann ich dieses Auslandssemester in Alicante so wärmstens empfehlen! Also worauf wartest du noch?

Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium

Name	Kosiankowski
Vorname	Julia-Lou
E-Mail Adresse	Julia.kosiankowski@gmx.de
Name der Partneruniversität	Universidad de Alicante
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	September 2018 - Januar 2019

1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Kurz nachdem ich meine Zusage für den Studienplatz in Alicante bekommen habe, wurde mir per Mail ein Informationsblatt der spanischen Uni zugeschickt. Dieses enthielt viele Informationen auf Englisch bezüglich der Fächerwahl, Spanischkursen, Tipps für die Wohnungssuche, allgemeinen Informationen über das Zurechtkommen in Alicante (Lebenshaltungskosten, Sportangebote der Uni, Krankenversicherung etc.) und eine Checkliste über alles, was noch vor dem Abflug erledigt werden musste.

Da es sich bei Spanien um ein EU-Land handelt, war natürlich kein Visum erforderlich, was die ganze Vorbereitungsphase ein bisschen entspannte.

Wenn man in Deutschland gesetzlich versichert ist und eine Europäische Krankenversicherungskarte besitzt, ist man schon einmal gut aufgestellt. Ich habe jedoch trotzdem noch eine private Zusatzkrankenversicherung für das Ausland abgeschlossen, da die gesetzliche Krankenversicherung im Ausland bei Behandlungen lediglich den Wert übernimmt, den dieselbe Behandlung in Deutschland gekostet hätte. Hätte ich also in Spanien ins Krankenhaus gemusst und die Behandlung dort wäre teurer gewesen als in Deutschland, dann hätte ich für die Differenz selbst aufkommen müssen oder mich in ein deutsches Krankenhaus verlegen lassen müssen. Eine private Zusatzversicherung für die Dauer des Auslandsaufenthalts (hier reicht keine zusätzliche Reiseversicherung) ist also wirklich zu empfehlen. Kosten tut so etwas ca. 1€ pro Tag.

In Spanien konnte ich problemlos überall mit meiner Giro-Karte bezahlen. Meine Visa-Karte habe ich in all der Zeit kein einziges Mal benutzt. Ich habe Online-Banking, das erleichtert einem einiges, vor allem Überweisungen für zB. Miete. Es sollte auf jeden Fall darauf geachtet werden, dass man ein Konto bei einer (deutschen) Bank hat, die es einem möglich macht, kostenlos im Ausland abzuheben. Viele meiner Freunde mit Sparkassen-Karten hatten da Probleme. Ansonsten muss vor Ort noch geguckt werden, welche spanischen Bankautomaten keine Kosten erheben. Zu empfehlen sind Ing-Diba und Caja Mar. Hier konnte ich immer problemlos abheben, während Banken wie Santander, BBVA oder CaixaBank immer einen Betrag von ca. 2,80€ pro Abhebung berechnen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort

Mein erster Ansprechpartner an der Uni in Alicante war das Mobility Office. Außerdem bekamen wir je nach Herkunftsland auch noch einen weiteren Ansprechpartner an der Fakultät zugeteilt. Hier sprechen wenige Leute Englisch, die grundlegenden Dinge auf Spanisch klären zu können ist also von Vorteil. Ansonsten findet man aber auch schnell Leute, die einem bei so etwas behilflich sein können und zB. übersetzen. Für Leute, die noch nicht so gut Spanisch sprechen, würde ich dann auf jeden Fall das Buddy-Program von AEGEE-Alicante empfehlen. Wer sich dort anmeldet, bekommt einen Buddy zugeteilt, der einem vor allem am Anfang bei vielen organisatorischen Dingen und dem Einleben in Spanien helfen kann.

b) Wohnungssuche

Zu allererst sollte sich überlegt werden, ob man in Alicante selbst oder in San Vicente leben möchte. Die Uni befindet sich im Landesinneren in der kleinen Stadt San Vicente, das ist mit dem Bus etwa 25 Minuten von Alicante entfernt. In San Vicente leben die meisten der spanischen Studenten, oft in sogenannten Residenzen, mit Verpflegung und eigenen Sportanlagen. Für mich wäre das allerdings nichts gewesen, da ich gerade in meinem Auslandssemester freier sein wollte. Wenn man allerdings keine Lust auf Kochen und Putzen hat, dann sind diese Residenzen in San Vicente auf jeden Fall eine Idee wert. Haben aber natürlich auch ihren Preis...

Das Nachtleben findet in Alicante statt. Außerdem hat Alicante einen wirklich schönen Strand, was eindeutig der entscheidende Punkt war, mich für ein Leben in der Stadt zu entscheiden. Mietpreise sind hier im Vergleich zu Münster wahnsinnig niedrig, man zahlt für ein WG-Zimmer zwischen 180 und 300€ kalt, je nachdem wie groß das Zimmer und die WG sind. Dazu kommen noch Nebenkosten (Internet, Wasser, Gas und Strom), das waren bei mir nochmal ca. 25€ pro Monat, kam aber auch auf den Monat an, im Winter waren die Gas- und Stromkosten deutlich höher als im Sommer.

Die Uni gab einem am Anfang 2-3 Tipps für die Wohnungssuche, ich fand die aber nicht besonders hilfreich.

Ich habe meine Wohnung im Voraus über das Portal idealista gefunden. Dort gibt es eine große Auswahl, man schreibt dann einfach der angegebenen Person eine Nachricht und meist kommt auch ziemlich schnell eine Antwort. Auf diesem Weg eine Wohnung zu finden ist wirklich sehr einfach.

Man kann allerdings auch erst einmal für ein paar Nächte ein Bett in einem Hostel buchen und dann vor Ort nach einer Wohnung schauen. Im Nachhinein wäre das auch für mich die bessere Alternative gewesen, da man im Hostel schon viele Menschen kennenlernt und die Wohnungen in Alicante besichtigen kann, bevor man einzieht. So kann bösen Überraschungen (und ja, die gibt es in Spanien!) aus dem Weg gegangen werden.

Die Erasmus-Studenten leben fast alle in Alicante, die meisten im Stadtteil Mercado, rund um den Plaza de Toros. Ich habe auch dort gewohnt. Für mich war die Lage ideal. Die Uni ist super gut angebunden, da der Bus zur Uni genau hier lang fährt. Außerdem gibt es gute Einkaufsmöglichkeiten und erreicht werden kann wirklich alles schnell zu Fuß. Zum Barrio, wo das Nachtleben stattfindet, brauchte ich max. 10 Minuten, zum Strand und Hafen etwa 15.

Je nachdem wo man wohnt, wird einem ein Krankenhaus zugeteilt. Hier muss jeder am Anfang einmal „einchecken“, um eine SIP-Karte (eine Karte, die zeigt, dass man in diesem Krankenhaus registriert ist und die die Daten eines einem zugeteilten Arztes enthält) zu bekommen. Anscheinend soll man sich dann mit allem was man hat zuerst an diesen Arzt wenden. Ich habe mich auch registriert, musste allerdings nie zum Arzt. Nähere Infos dazu gibt es aber auch in der Einführungsveranstaltung in der Uni.

c) Studium

Das Semester in Spanien geht von Anfang September bis Ende Dezember. Danach ist im Januar noch Klausurenphase. Vorlesungen sind dann keine mehr.

Leider organisiert die Uni in Alicante keine O-Woche oder ähnliches. Es gibt lediglich eine Einführungsveranstaltung inklusive einer Campusführung. Hierfür werden Gruppen eingeteilt, je nach Heimatuni. Sprich, alle Deutschen in einer Gruppe, alle Franzosen in einer anderen usw. Diese Einteilung fand ich ziemlich ungünstig, da die ersten Leute, die man im Auslandssemester kennenlernt, dann Leute sind, die aus dem gleichen Land kommen, wie man selbst. Klar, es erleichtert den Start, trotzdem bilden sich so von Anfang an Gruppen innerhalb der Nationalitäten. Diese Gruppen später wieder aufzulösen gestaltet sich erfahrungsgemäß als wirklich schwierig.

Das Kursangebot für Jura war nicht wirklich breit gefächert. Viele Kurse, die angeboten wurden, sind Erstsemesterkurse. Das bedeutet automatisch, dass die Spanier, mit denen ich Unterricht hatte, deutlich jünger waren als ich und meist direkt aus der Schule kamen. Allerdings ist die Uni in Alicante anscheinend die einzige Uni in Spanien in der es möglich ist, Jura auf Englisch zu studieren. Ich habe mich letztendlich auch für englische Kurse entschieden, da die spanischen Professoren wirklich super schnell sprechen und ich aus den Vorlesungen auf Spanisch nicht viel mitgenommen habe. Die Professoren, die auf englisch

unterrichten, haben allerdings starke spanische Akzente, an die man sich erst gewöhnen muss. Letztendlich kommt man da aber schnell rein und kann auch bestehen, wenn das eigene legal-english nicht das Beste ist.

Der Unterricht in Spanien findet in Klassen statt und erinnert sehr an Schule. Man bekommt Hausaufgaben, hat Anwesenheitspflicht und schreibt in jedem Fach etwa 3-4 Klausuren pro Semester. Trotzdem ist der Arbeitsaufwand nicht übertrieben und 2-3 Kurse lassen sich gut in Erasmus-Leben eingliedern.

Spanischkurse bietet die Uni von A1-C2 kostenlos an. Diese sind wirklich zu empfehlen, sie bestehen aus 4 Stunden Unterricht in der Woche und einer Endklausur. Für mich war das super gut um die Grammatik nochmal zu wiederholen.

Theoretisch kann man sich gut Fächer anrechnen lassen. Viele meiner Freunde konnten mit den Anrechnungen ihren deutschen Schnitt hochziehen, da es durch freiwillige Extra-Aufgaben wie Aufsätze oder Präsentationen recht einfach ist, gute Noten zu bekommen. Bei Jura ist das allerdings alles ein bisschen komplizierter und ich habe mir letztendlich nichts anrechnen lassen, sondern das Semester genutzt, um meine Spanisch- und Englischkenntnisse wieder aufzubessern und natürlich ein bisschen Spaß zu haben.

d) Alltagsleben vor Ort: Stadt, Land, Leute

Die Lebenshaltungskosten in Alicante sind etwa so wie in Deutschland. Da es keine Hauptstadt oder Touri-Stadt ist wie Madrid oder Barcelona, kam ich letztendlich doch recht günstig weg. Da man sich aber im Ausland dann auch den ein oder anderen Trip gönnt und oft einfach auch mit Freunden mal was essen oder trinken geht, würde ich pro Monat 400-450€ neben Miete auf jeden Fall einplanen. Vor allem der erste Monat kann teurer werden, wenn sich erstmal wohnungs- und unitechnisch einrichten muss.

Ausflüge werden zahlreich angeboten. Zum einen vom Sprachenzentrum der Uni, aber auch von anderen Organisationen wie etwa des ESN.

In der Uni gibt es Mensen. Das Essen ist allerdings ziemlich teuer (6€ pro Menü) und schmeckt meiner Meinung nach nicht besonders gut. Es gibt allerdings eine Cafeteria. Dort bekommt man sehr gute Bocadillos und Tostadas, die über den kleinen Hunger auf jeden Fall hinweg helfen und preiswert sind.

Natürlich ist es gut, wenn Grundkenntnisse oder mehr in Spanisch beherrscht werden. Trotzdem kommt man auch mit Englisch relativ weit und einfache Sachen für den Alltag, wie Einkaufen oder nach dem Weg fragen, lernt man schnell. Das Spanisch in Alicante ist auch sehr klar und ohne Akzent, weshalb es nicht schwer ist die Menschen zu verstehen.

Mit Bus und Tram kann eigentlich alles erreicht werden, was in der Nähe liegt. Allerdings kann ich empfehlen, sich eine Abo-Karte für die Öffentlichen Verkehrsmittel zuzulegen, dann kostet eine Fahrt statt 1,45€ nur ca. 90ct.

3) Abschließender Gesamteindruck des Studiums und des Lebens im Gastland

Alicante ist wirklich die perfekte Stadt um Erasmus zu machen. Die Uni ist super schön, so einen tollen Campus sieht man sonst nicht oft. Außerdem bietet Alicante wirklich alles was man so will: gutes Wetter das ganze Jahr (selbst im Dezember und Januar war es tagsüber immer sonnig bei 15-20 Grad), Strand, relativ niedrige Lebenshaltungskosten, ein super Nachtleben, Ausflugsmöglichkeiten an der Costa Blanca, gute Anbindung mit Flugzeug und Zug und und und. Man sollte aber bedenken, dass die meisten Wohnungen weder Klimaanlage noch Heizung haben, weshalb die Nächte im Sommer wirklich heiß und die Nächte im Winter super kalt sind. Allerdings sind das alles Dinge, mit denen man lernt umzugehen. Ich würde jedem der mich fragt empfehlen nach Alicante zu gehen. Ich hatte

wirklich eine super Zeit, habe viele tolle Menschen kennengelernt und einmal meinen Traum vom Leben in der Sonne am Strand gelebt!